Sonnabend, 27. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7413.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Versailles, 26. Juli. Die National-Versammlung nahm die gesammte Tarifvorlage mit 311 gegen 265 Stimmen an; das Heeres-Dienstgesetz wurde in dritter Lesung bis Artikel 43 angenommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 26. Juli. Im weitern Fortgange der gestrigen Unterhaussitzung entspann sich noch eine lange Debatte über die Angelegenheit des Richters Keogh. Der General-Anwalt Sir Collier trat für den Letzteren mit Entschiedenheit ein, weil derselbe nur seiner Amtspflicht nachgekommen sei; die weitere Discussion wurde endlich auf nächsten Montag vertagt. — „Daily News" melden telegraphisch aus Rom, daß der Papst die englischen und irischen Bischöfe beauftragt habe, gegen eine etwa den katholischen Priestern drohende Verfolgung in Hirtenbriefen Protest zu erheben.

Paris, 26. Juli. Die Verhandlungen zwischen der Regierung einerseits und dem Bankhause Rothschild und der Bank von Paris andererseits sind gestern abgeschlossen, und ist der Vertrag unterzeichnet worden, wonach von den Letzteren der Regierung in der Zeit nach Schluß der Subscription bis zum Ende des Jahres 700 Millionen Franken in Tratten auf das Ausland zum gegenwärtigen Wechselcourse zugesichert werden.

Versailles, 25. Juli. Die Nationalversammlung begann heute die dritte Berathung des Gesetzes über den Heeresdienst und wird erst morgen die Berathung des Rohstoffsteuergesetzes zu Ende führen. Die für den Antrag auf Vertagung eingesetzte Commission wird Montag die Erklärungen des Präsidenten entgegennehmen.

Athen, 26. Juli. Die Kammer hat das Budget für das Jahr 1872 bewilligt und sich sodann vertagt.

Bukarest, 24. Juli. In Gemäßheit des Gesetzes vom 27. März d. J. ist die Nationalgarde mit dem heutigen Tage unter die Jurisdiction des Kriegsministers, General Floresco, getreten. Dieser hat bereits die Cadres durch Einreihung von ausgedienten Mannschaften completirt und sich von dem gegenwärtigen schlechten Stand der Bewaffnung der Nationalgarden überzeugt. In Folge dessen hat General Floresco dieselben durch Tagesbefehl aufgefordert, die Waffen zu deponiren. Diese Deponirung ist im ganzen Lande mit der größten Ruhe von Statten gegangen, und wurden so die Erwartungen der Oppositionspartei, welche bei Gelegenheit der Waffenniederlegung auf ernste Ruhestörungen gerechnet hatte, vollständig getäuscht.

Hamburg, 26. Juli. Nach einem der „Börsenhalle" aus Mexico vom gestrigen Tage zugegangenen Telegramm steht General Trevino, der Führer der mexikanischen Insurgenten, mit der mexikanischen Regierung in Vergleichsverhandlungen und sind zu diesem Zwecke bereits Unterhändler desselben in Mexiko angelangt. Die Nachrichten aus dem nördlichen Mexiko lauten für die Regierung günstig.

Fünfzig Jahre der Landwirthschaft Westpreußens.

(Fortsetzung.) Die in Westpreußen aufgebrachten directen Staatssteuern, die Mahl- und Schlacht-, die Branntwein- und Braumalzsteuer, betrugen im J. 1830 (eine frühere Nachweisung liegt nicht vor) 1¼ Million Thlr., d. i. 50 Sgr. 9 ₰ auf den Kopf der Bevölkerung, im J. 1870 2¾ Million Thlr., d. i. 64 Sgr. 8 ₰. Die Grundsteuer ist von 24,147 Thlr. im J. 1820, 165,735 Thlr. im J. 1830 auf 224,923 Thlr. im J. 1870 gestiegen. In Betreff der Provinzial-, Kreis- und Communallasten liegt bis jetzt nur die Aufnahme aus dem Jahre 1857 vor. Damals verhielten sich dieselben zu den directen Staatssteuern (incl. Mahl- und Schlachtsteuer) wie 10 : 7,29. Die Summe der directen Staats-, Provinzial-, Kreis- und Communalabgaben betrug im J. 1857 im Regierungsbezirk Danzig 108 Sgr. 3 ₰ pro Kopf der Bevölkerung, im Regierungsbezirk Marienwerder 70 Sgr. 11 ₰, im ganzen Staat 98 Sgr. 1 ₰.

Die Zahl der Gebäude hat sich in Westpreußen von 119,283 im J. 1810, 152,135 im J. 1816 bis 288,697 im J. 1870 vermehrt. Die Wohnhäuser nahmen allerdings nicht in demselben Maße zu, wie die Bevölkerung. Während letztere von 1816 bis 1871 im Verhältniß wie 10 zu 23 wuchs, stieg erstere nur im Verhältniß von 10 zu 16. Die Zahl der Gebäude für Staats- und Communalzwecke hat sich von 1816 bis 1863 mehr als verfünffacht, (von 1041 bis 5643), ebenso die der Fabriken und Magazine von 3049 bis 14,468, die der Scheunen und Ställe verdreifacht. Die Kirchen und Bethäuser vermehrten sich von 776 im J. 1816 auf 804 im Jahre 1863.

Ein dunkler Punkt in der Geschichte der letzten fünfzig Jahre ist unser Volksschulwesen. Auch die vorliegende Martiny'sche Schrift constatirt die seit Jahren in der Presse und in der Volksvertretung hervorgehobene Thatsache, daß unser Volksschulwesen in den letzten Jahrzehnten nicht nur nicht Fortschritte gemacht, sondern relativ, und namentlich in den Bezirken mit gemischter Bevölkerung, zurückgegangen ist. Daß dies einen wesentlichen Einfluß auf die ganze Entwickelung unserer Provinz ausüben mußte, liegt auf der Hand; besonders hat unsere Landwirthschaft darunter gelitten. In dem Capitel über die Bevölkerung von Westpreußen sagt Martiny, daß „es unsern ländlichen Arbeitern zwar nicht an Kraft und Ausdauer gebricht, daß aber ihre mindere Treue und Geschicklichkeit, ihr schwach entwickelter Sinn für Wirthschaftlichkeit, ihre geringe Liebe zum Vieh und seiner Pflege, ihre Mißachtung öffentlicher Anlagen, wie Baumpflanzungen ꝛc. nicht zu den kleinsten Schwierigkeiten zählen, welche der eine höhere, edlere Cultur erstrebende landwirthschaftliche Unternehmer zu überwinden hat."

Das stimmt mit den Urtheilen aller derjenigen überein, welche die Verhältnisse unserer Provinz genau kennen. An unserer ländlichen Bevölkerung ist von der Einwirkung der Schule noch sehr wenig zu merken. Was Wunder auch? Den Aufgaben, die hier zu lösen sind, war die Schule Raumers und Mühlers nicht gewachsen und die Unterlassungssünden der letzten Jahrzehnte auf diesem Gebiete haben uns schwer beschädigt. Mit dem übermäßigen Eintrichtern unverstandener Sprüche und Lieder hat man die Schüler nicht für die Arbeit späterer Tage vorbereitet und keinen veredelnden Einfluß auf die sittliche Anschauungsweise und die Handlungen der Schüler ausgeübt. Erst als die Wirkungen der Vernachlässigung unseres Volksschulwesens sich in nationaler Beziehung in einer sehr bedenklichen Weise geltend machten, erkannte man die Nothwendigkeit einer Aenderung und hat sich denn auch zu ersten Schritten entschlossen. Geholfen kann uns aber nur werden, wenn man von den zu Gebote stehenden Mitteln auch einen umfassenden und durchgreifenden Gebrauch macht. Vor Allem muß man tüchtige und energische Männer, welche dem alten Wesen und Schlendrian ein Ende machen, zu Schulinspectoren bestellen. Leider halten die Verwaltungsbehörden immer noch an dem Prinzip fest, daß der Schulinspector wenn irgend möglich ein Geistlicher sei. Wohin dies geführt hat, wissen wir aus den Resultaten, die vorliegen. Wir wünschten, der jetzige Herr Cultusminister hätte einmal Gelegenheit sich persönlich von dem Zustande der Volksschulen einzelner Kreise zu überzeugen. Er würde sich sicherlich sehr schnell zu einem andern Vorgehen entschließen. (Schluß f.)

Danzig, den 27. Juli.

Man findet es mit Recht auffallend, daß bisher weder officielle noch officiöse Zeitungen er für Pflicht gehalten haben, den deutschen Lesern über die Gerechtigkeit der Forderungen und die Nothwendigkeit der Gewaltmaßregeln, die Capitän Batsch in Haiti vollzogen hat, irgend welchen Aufschluß zu geben, und noch nichts von einer officiellen Rechtfertigung verlautet gegenüber den Klagen der haiti'schen Regierung, welche diese an die öffentliche Meinung aller civilisirten Staaten richtet. Es wäre in der That wünschenswerth, daß eine Darlegung der Rechtsverhältnisse erfolgte. Die officiöse Presse kann ihr Säumen nicht damit entschuldigen, daß sie die Dinge als längst bekannt behandelt. Soviel wir uns erinnern, sind die Ansprüche der HH. Dieckmann und Stapenhorst vor etwa fünf Jahren entstanden, und zwar durch eine Beschießung der Stadt Port au Prince Seitens englischer Kriegsschiffe, für welchen Schaden die haitische Regierung eintreten soll. Allein alle weiteren Stadien dieses Processes im Kopfe zu behalten, kann man auch einem Journalisten nicht zumuthen. Der andere Conflictsfall mit Tunis scheint sich auf dem Wege gütlicher Beilegung zu befinden. Diese Erlangersche Angelegenheit hat nun doch eine etwas andere Wendung genommen, als nach dem kühlen Empfange, welcher dem Herrn Baron früher im Kanzleramte zu Theil geworden, zu erwarten war. Das einfache Wohlgefallen an dem Umstand, daß Herr Victor von Erlanger nach längerer Zeit andauernder Gedächtnißschwäche sich plötzlich bei Gelegenheit eines drohenden Verlustes von fünf Millionen Franken der Thatsache erinnert, daß er ein geborener Deutscher, ja daß er sogar seit 1866 preußischer Staatsangehöriger ist, dürfte im auswärtigen Amte nicht bestimmend gewirkt haben, um dem deutschen Consul in Tunis Verhaltungsbefehle zu geben, sich der Forderung des Herrn von Erlanger anzunehmen; möglich, daß sich in Ems Einflüsse geltend gemacht haben, welche dort eine günstige Stimmung für den greisen Bankier hervorgerufen haben.

Zum Schießen wird es in beiden Fällen ebensowenig kommen wie in Oesterreich zu ernsten Maßregeln wider die Jesuiten. „Ich finde es nicht zweckmäßig, mit Kanonen unter Spatzen zu schießen." Mit diesen Worten soll Graf Andrassy den Hinweis Bismarcks auf die „außerordentliche Gefährlichkeit" der ultramontanen Bewegung beantwortet haben. Die Motive, welche den ungarischen Grafen bewogen haben sollen, von der Jesuitenverbannung abzustehen, sind wesentlich constitutioneller und rechtlicher Natur. Der österreichische Minister glaubt, daß solche Fragen nur auf Grund der jedesmaligen staatlichen Verhältnisse gelöst werden können und behauptet, während die Jesuiten in Deutschland in der That dem Staatswohle Gefahr bringen, sie in Oesterreich völlig gefahrlos seien. Daß eine solche Motivirung nur ein Vorwand ist, liegt auf der Hand. Eine eigenthümliche Beleuchtung erhält dieselbe noch durch den Umstand, daß sie in dem deutschfeindlichsten Blatte der Erde, in der nicht nur während des französischen Krieges, auch heute noch für Frankreich schwärmenden „Reform" erscheint und dabei doch aus der „unmittelbaren Nähe Sr. Excellenz" stammt. Rühren doch auch die in einem Pester Blatte erschienenen Kritiken des deutschen Generalstabswerkes aus dieser selben Nähe her. Noch auffälliger ist, daß der Vertheidiger des Grafen Andrassy in der vom deutschen Reiche geübten Nothwehr eine „Bedrückung der Katholiken" erkennt und hinzufügt: „Die Bedrückung der Katholiken und ihre Unterwerfung unter die Staatsgewalt des Bundes ist somit identisch mit der Suprematie Norddeutschlands über Süddeutschland." Der Ausgang des Kampfes wird als ein zweifelhafter hingestellt. Es wird constatirt, daß Frankreich sich des Zwiespaltes in Deutschland „freut", und unmittelbar darauf bemerkt: „In derselben Lage wie Frankreich befinden wir uns." Man wird zugeben, daß diese Sprache nicht von Sympathie für die deutsche Regierung und deren hauptsächlichste politische Arbeit zeugt.

Auch in England wird man nicht lange vor kirchlich-politischen Streitfragen Ruhe haben. Die Debatte über die durch das Urtheil des Richters Keogh berühmt gewordene Parlamentswahl von Galway hat begonnen. Noch größeres Aufsehen aber wird das gerichtliche Verfahren erregen, welches im Einklange mit dem Wahlbefunde Keogh's gegen eine erhebliche Zahl von irischen Clerikern eingeleitet wird. Der Attorney-General befindet sich bekanntlich in der Lage eine umfassende Untersuchung zu veranstalten. Der Richter Keogh habe 36 Personen der gesetzwidrigen Beeinflussung und Einschüchterung schuldig befunden und bei 22 Priestern den Mißbrauch der Kanzel oder des Altars zur Beeinflussung der Wahl constatirt. Die „Times" hält die Ankündigung der Regierung für selbstverständlich, glaubt aber bei der bekannten Neigung irischer Streitfragen, unter den Händen fortzuschlüpfen, daß die Untersuchung kein Resultat haben werde. Der katholische Clerus sei gerade so sicher vor einem verurtheilenden Wahrspruche durch eine irische Jury wie Stokes, als er in Newyork wegen der Ermordung des James Fisk vor die Geschworenen gestellt wurde. Der toryistische „Standard" ist dieses Mal ganz mit der Regierung einverstanden, und der „Daily Telegraph", welcher sich wo möglich stets im Fahrwasser des Ministeriums hält, macht die Bemerkung, daß die Religionsfreiheit nicht als ein Schild gebraucht werden dürfe, um den Zwang in seiner schlimmsten Gestalt zu decken. Wer das Gesetz übertrete, müsse gerade in einem freien Staate auf empfindliche Schläge rechnen, und in späteren Jahren würde die katholische Laienschaft dem liberalen Ministerium Dank wissen für die Festigkeit und zugleich Mäßigung, mit welcher es diese gewichtige und traurige Sache behandle.

In Frankreich sonnt man sich in den anticipirten Erfolgen der Anleihe und jubelt über den Triumph der Regierung in der Steuerfrage. Nur die Republikaner sind einigermaßen in Sorge wegen des Unwetters, welches Gambetta droht. In dem Commissionsberichte über die „Ankäufe" des Proviants und des Kriegsmaterials während des Krieges wird der Exdictator Gambetta nicht geschont, dessen „ernste Verantwortlichkeit" der Assemblée be-

---

Benito Juarez

wurde 1809 von indianischen Eltern im Staate Oaxaca geboren. Arm und bald ohne väterlichen Beistand hatte er in seiner Jugend mit vielen Hindernissen zu kämpfen, wurde aber doch endlich Doctor der Rechte und lenkte später als Advokat die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Nichtsdestoweniger trat er erst verhältnißmäßig spät in den Staatsdienst als Gouverneur von Oaxaca. Im Jahre 1856 wurde er Abgeordneter seiner Provinz, im Congreß und im folgenden Jahre Präsident des obersten Gerichtshofes, eine Stellung, welche ihm im Falle einer interimistischen Regierung die Vice-Präsidentschaft der Republik sicherte. Nach dem Sturze Comonfort's weigerte sich Juarez, der an der Spitze der sog. constitutionellen Partei stand, dessen Nachfolger, den General Zuloaga, anzuerkennen, indem er im Namen der Verfassung von 1857 gegen diese Präsidentschaft protestirte. Er ging nach Vera-Cruz und errichtete dort eine zweite Regierung. Der Bürgerkrieg begann, die Niederlagen, die er von der Nordarmee unter Miramon erlitt, blieben ohne politisches Resultat. Nachdem aber Miramon Zuloaga gestürzt, wurden Juarez's Waffen glücklicher, er wurde von dem Cabinet von Washington anerkannt und unterstützt, er befestigte seine Stellung durch mehrere organisatorische Gesetze und ging mit besonderer Schärfe gegen den Clerus vor. Ein Versuch Miramons, Vera-Cruz zu belagern, mißlang nach hartnäckiger Vertheidigung vollständig, Miramon wurde geschlagen und flüchtete nach Europa. Juarez hielt am 11. Januar 1861 in Mexiko seinen Einzug. Zu den inneren Zerwürfnissen des Landes, denen Juarez kein Ziel setzen konnte, kamen aber bald Verwickelungen mit Spanien, Frankreich und England, welche am 31. October 1861 einen Vertrag schlossen, um ihre in Mexiko lebenden Unterthanen zu schützen und die Republik zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegen dieselben zu zwingen; dieser Vertrag führte zu einer gemeinsamen Expedition, von der England und Spanien nach dem Frieden von Soledad zurücktraten. Mit welcher Energie der Kampf gegen Frankreich von Juarez fortgesetzt wurde, ist bekannt, indessen konnten die mexikanischen Freischaaren auf die Dauer den französischen Truppen nicht widerstehen. Das Jahr 1863 brachte ihm Niederlage auf Niederlage; er räumte Mexiko und verlegte die Regierung nach San Luis Potosi, dann nach Zacatecas. Die Sieger setzten den österreichischen Erzherzog Maximilian als Kaiser von Mexiko ein und nach und nach sah sich Juarez von seinen Generalen verlassen. Doch beunruhigte er das Kaiserthum unausgesetzt durch einen Guerillakrieg, und als die Franzosen Mexiko verließen, ergriff er eine heftige Offensive. Die Hauptstadt wurde belagert und Queretaro, wo sich der Kaiser befand, erobert. Wenige Tage nach dem tragischen Ende desselben ergaben sich Vera-Cruz und Mexiko dem Präsidenten Juarez, der von nun ab an der Spitze der Republik blieb. Aber auch er hatte in der Folge noch mehrere Revolutionen zu überwinden. Erst in neuester Zeit wurde von der Einnahme Monterey's durch die Insurgenten berichtet, doch haben die Regierungstruppen noch kurz vor seinem Tode die Stadt wieder erobert. Juarez unterhielt als Präsident der Republik fast mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen; auch Frankreich, das seit dem Tode Maximilians dort nicht vertreten war, hatte vor Kurzem Unterhandlungen über diesen Punkt mit dem nunmehr verstorbenen Präsidenten angeknüpft.

Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Rußland.

Rußland ist auf seiner Ausstellung nach zwei Richtungen hin vertreten. Seine Betheiligung an der Weltindustrie, bei Herstellung derjenigen Producte, welche nicht als eigenthümliche dem Lande angehören, sondern in Concurrenz mit allen sonstigen Industriegebieten erzeugt werden, also die Möbel, die Webestoffe, die Artikel der verschiedenen Kunstgewerbe werden wir zu erwähnen haben, sobald wir uns die betreffenden Gegenstände näher ansehen. Außer diesen zeigt uns das Land aber auch Arbeiten, welche ihm allein eigenthümlich sind, Arbeiten seiner Bauern, Leistungen, die in bestimmten Stämmen, in abgegrenzten Districten durch lange Tradition sich vererbt und weiter entwickelt haben. Diese sind es, also das Russische κατ' ἐξοχήν, was wir heute betrachten wollen.

Zunächst die Gebäude. Da wäre eigentlich der ganze Kremlpark als eine einzige große Ausstellungsgruppe zu betrachten. Die unzähligen kleinen Schlößchen, Pavillons, Villen und Hallen vertreten alle den russischen Holzbaustil ohne durch Uniformität zu ermüden. Man hat seine Modelle dafür überall hergenommen, ergänzt, umgebildet, neu geschaffen nach Geschmack und Bedürfniß und dadurch ein unbeschreiblich reizendes Ensemble in diesem grünen freundlichen Gehege geschaffen. Der Holzbau gestattet das spitze Giebeldach, dessen Pyramide kleine Erker durchbrechen, er formt sich zu schlanken Thürmen mit etagenartigen überhängenden Dächern, er kommt im Landhause zum zierlichsten lebhaftesten Ausdrucke und schafft selbst aus dem monotonen Langbau einer Halle durch Ansätze, Galerien, Entréethürmchen ein anmuthiges Ensemble. So stellt sich Rußland in seinen nationalen Bauformen schon dar durch die Gehäuse, in welche es die Schätze seiner Industrie ausgebreitet hat. Hier zum ersten Male sehen wir, daß auch diese Ausstellungs-Räume selbst die Eigenart des Landes berücksichtigen, weit entfernt sind von der cosmopolitischen nüchternen Zweckmäßigkeit aller sogenannten Industriepaläste.

Doch darauf beschränkt sich die Vorführung der nationalen Bauthätigkeit des Landes keineswegs. Sie zeigt uns Spezielleres in Aufstellung einer Kirche, einer Volksschule, eines Bauernhauses und einer Datsche, d. h. einer Villa: alle von Holzrohbau. Oben auf der Höhe des Kremlberges, weit über die Bäume, Hallen und Pavillons der Ausstellung blickend, steht die kleine zierliche Holzkirche, zu der Schlängelwege hinanführen. Ein kleiner Vorbau, ein Giebeldach, mit ausgesägten und behauenen Verzierungen wie das ganze Gebäude geschmückt, bietet den Eintretenden Schutz, auf ihn öffnet sich das Innere, ein einfaches gleicharmiges Kreuz, beleuchtet von der Zwiebelkuppel, welche die breite Vierung überwölbt. Es stehen Leuchter, Schreine, Altargeräth umher, ein Kronleuchter, gebildet aus drei Paar übereinander etagenförmig gekreuzten Stäben, mit der Laubsäge ausgemustert, hängt herab, sonst ist wenig oder gar kein Schmuck auf das Innere verwendet. Und doch sieht das Ganze schmuck, behaglich, einladend aus, ohne Vergleich hübscher als alle unsere einfachen billigen Dorfkirchen, mit weiß getünchten Mauern. Das macht das Material, das Holz, welches sich mit der geschickt geführten Art des Zimmermanns, mit den keineswegs schwierigen Arbeiten der Laubsäge begnügt, um sich freundlich ansprechend zu formen. Wo wie hier dieses Material den Arbeitern so sehr geläufig ist, da erwächst das Ornament fast von selbst unter ihren Händen. Bemerken will ich hier gleich, daß während bei uns in Deutschland bei Holzbauten die Planken, Bohlen, Dielen gewöhnlich senkrecht an einander gefügt werden, der Russe die Wände seiner Holzhäuser meistens horizontal über einander schichtet; das Haus bekommt dadurch einen festeren, kräftigeren, weniger bretternen Ausdruck. Ob technische Gründe, die bei uns für das entgegengesetzte Verfahren angegeben werden, auch hier mit entscheiden, weiß ich nicht.

Halb im Gebüsch verborgen liegt eine einfache russische Bauernwohnung, in der jetzt eine Art Viehwirthschaft betrieben wird mit zwei Kühen, deren Milch das Mädchen an die Vorübergehenden verkauft. Außerhalb des Hauses in einem hofartigen Verschlage steht unter knappem Regendach das Vieh. Aus diesem Verschlage tritt man in eine enge Hausflur, an welche eine Schlaf- oder Vorrathskammer stößt. Links liegt die eigentliche Wohnung, bestehend aus einer großen und einer kleinen Stube, welche letztere zugleich als Küche dienen muß. Ein gewaltiger aufgemauerter Ofen heizt beide Zimmer und auch die Flur, seine Feuerung hat er von dem zweiten kleineren, dem Küchenzimmer aus, in welchem auch der Hausrath der Familie sich befindet. Das größere Wohnzimmer dient dieser zum Aufenthalt, hier sitzen die Weiber auf einer rings um die Wände laufenden Bank und spinnen oder arbeiten sonst etwas, ein Bretterverschlag dient als Bett, auf dem sich auf Heukissen ein paar Kinder schreiend herumwälzen. Die kleinen Kinder liegen in Wiegen, welche mit langen Schnüren

zeichnet wird. Der Bericht Riant bringt in dieser Hinsicht Details, die für die Herren Naquet und Colonel Deshorties nicht wenig gravirend sind und die Aufmerksamkeit auch der weiteren Kreise des Publikums verdienen, da sie die erste Etappe eines gegen die Person Gambetta's selber gerichteten Angriffs zu bilden scheinen. Der Kern der wider beide erhobenen Anklage läuft auf Unterschlagungen hinaus, die beim Abschluß namentlich zwei speziell hervorgehobener Lieferungsverträge untergelaufen, und durch neuerdings acquirirte Belastungsdokumente — zwischen den betheiligten Personen gewechselte Briefe — bis zur Evidenz constatirt sind. Der Rapport erwähnt zunächst eines mit einem Herrn Maxwell-Lyle eingegangenen Contracts behuf Umänderung von Handfeuerwaffen, wobei statt des per Stück geforderten Preises von 12 Frs. 50 Ct. Beträge von 16, resp. 18 und 20 Frs. zur Auszahlung gelangt seien. In noch großartigerem Maße fand der Unterschleif bei den Geschützankäufen statt, indem die Provision der Zwischenhändler für jede einzelne Batterie sich auf die hübsche Summe von 40,000 Frs. belief. Der Rapport beantragt, die Kammer wolle dem Verfahren der genannten Herren eine Rüge ertheilen und die Acten alsdann dem Justiz- resp. Finanzminister einsenden, damit dieselben in Erwägung ziehen, ob die Nationalität der Contrahenten und ihrer Mitschuldigen sie vor strafgerichtlicher Verfolgung und eventueller Regreßpflichtigkeit sichern solle. Was Hrn. Gambetta anlangt, so wird in dem Rapport auf „die schwere Verantwortlichkeit", die ihm zur Last falle, Gewicht gelegt, über fernerweite Maßregeln sowie über den einzuschlagenden modus procedendi aber ein diplomatisches Schweigen beobachtet. Wie jedoch die Prädispositionen der Majorität im Augenblick beschaffen sind, wird es hierbei schwerlich sein Bewenden haben.

Die Untersuchung in dem Attentatsprocesse in Spanien wird entweder mit großer Heimlichkeit geführt, oder sie hat bisher noch kein Resultat ergeben, denn noch liegt keine Andeutung darüber vor, welcher Partei die Mörder angehören, beziehungsweise von wem sie gedungen waren. — Die Wahlbewegung, von der bisher wenig zu verspüren war, geräth allmälig doch in Fluß.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Juli. Die künftige Einrichtung der Handelsgerichte ist in den zunächst betheiligten Kreisen noch immer streitig, obschon man in den juristischen ziemlich übereinstimmender Ansicht ist. Die rheinischen Handelsvorstände wünschen namentlich die Beibehaltung der französischen Einrichtung, wonach das gesammte Collegium, auch der Vorsitzende, lediglich aus Kaufleuten besteht, während andrerseits die juristische Spitze gewünscht und auch noch ein juristischer Beisitzer für wünschenswerth erklärt wird. Man glaubt nicht, daß die nur aus Kaufleuten bestehende Zusammensetzung sich des Beifalls des Bundesraths und der Mehrheit des Reichstags erfreuen wird, zumal, wenn man erwägt, daß die preußische Regierung sich früher schon für die Betheiligung des juristischen Elementes entschieden hat. Ebenso hat das in einem großen Theile des preußischen Staates seit 40 Jahren bestehende Schiedsmanns-Institut keine Aussicht, in dem neuen Civilproceßgesetzbuche des Reiches eine Stelle zu finden. Man wollte damals das bürgerliche Element in die Handhabung der Rechtspflege einführen, versah es aber darin, daß man der eigenen Schöpfung alle rechte Wirksamkeit von vornherein entzog und diese damit lahm legte. Erst 1851 erweiterte man das Institut dadurch, daß man die Einleitung von Injurienprocessen von der vorherigen Dazwischenkunft des Schiedsmannes abhängig machte, ohne dadurch der Sache zu dienen. Durch Einführung der Schöffengerichte, allerdings nur für Criminalsachen, glaubt man der Einführung des bürgerlichen Elements besser Rechnung zu tragen. Bemerkenswerth ist es übrigens, daß das erwähnte Schiedsmanns-Institut eigentlich keine in der wirklichen Gesetzgebung ruhende Grundlage hat, sondern nur durch eine Cabinetsordre des Königs Friedrich Wilhelm III. auf provinzialständischen Antrag in's Leben gerufen wurde. — Die neuere Postgesetzgebung von 1867 führte, wie bekannt, den Frankirungszwang dergestalt ein, daß ein nicht frankirter Brief ein Zuschlagsporto zahlen muß, welches auch in den Uebereinkünften mit fremden Staaten eine Stelle gefunden hat, wo sie allerdings eine bessere Rechtfertigung hat. Man hört deshalb, daß es im Plane liegen soll, für den internen Verkehr den Frankirungszwang ganz aufzuheben, so daß die nicht frankirten Briefe nur einfach wie bis 1866 taxirt würden, wo allerdings ein höherer Portosatz im Allgemeinen bestand. Man will nämlich gefunden haben, daß der Zweck, der mit Einführung des Frankirungszwanges erreicht werden sollte, in dem gewünschten Maße doch nicht erreicht worden ist. Die Aenderung würde allerdings nur auf dem Wege der Gesetzgebung erfolgen können. — Das Gesetz betreffs des Haushaltsetats des deutschen Reiches für 1873 hat unterm 10. d. M. die kaiserliche Genehmigung erhalten und wird unverzüglich veröffentlicht werden Der dem Gesetze als Anlage beigefügte Haushaltsetat schließt in Ausgabe auf 110,505,466 Rℓ. an fortdauernden und auf 8,335,023 Rℓ. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, zusammen auf 118,840,489 Rℓ., die mit der Einnahme aufgehen. Der Reichskanzler wird demnächst ermächtigt zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsfonds, der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 10 Millionen Rℓ. hinaus Schatzanweisungen auszugeben, deren Umlaufszeit den 30. Juni 1874 nicht überschreiten darf und deren Zinssatz zu bestimmen dem Reichskanzler überlassen bleibt. — Die durch den Abgang des bisherigen ersten Vice-Präsidenten des Obertribunals, wirklichen Geheimen Rathes Goetze erledigte Stelle wird nicht wieder besetzt, wie es denn in der Absicht liegt, mit dem Eintritt der neuen Reichsproceßordnung diesen höchsten Gerichtshof des preußischen Staats, der freilich immer noch das Oberappellationsgericht neben sich hat, ganz aufzulösen. Von einem Abgange des zeitigen ersten Präsidenten des Obertribunals, Staatsministers a. D. von Uhden, der wie bekannt sein Amtsjubelfest bereits hinter sich hat, verlautet übrigens nichts.

— Nach Berichten aus Nancy ist General Manteuffel am letzten Montag mit seiner Familie nach Deutschland abgereist. Es heißt, er werde nicht mehr zurückkommen. Mit den französischen Behörden stand er sehr gut.

— Die Corvette „Augusta" ist am 25. d. von der Kieler Wasserallee nach der Werft gebracht. Dieselbe soll zur Ueberführung nach Danzig, wo sie einer größeren Reparatur unterzogen werden wird, ausgerüstet werden,

— Das Kanonenboot „Albatros", zu Probefahrten nach der Nordsee entsendet, hat am 22. d. Aberdeen angelaufen, um dort Proviant zu nehmen und die Proben alsdann fortzusetzen. Das stürmische Wetter des 16. und 17. hat das Fahrzeug in der Nordsee gut bestanden.

Stettin, 26. Juli. Vom Reichskanzleramt ist heute an das hiesige Oberpräsidium telegr. mitgetheilt, daß von Petersburg ein Schiff nach hier ausgegangen sei mit einem Cholera-Kranken an Bord. In Folge davon werden unverzüglich die üblichen Quarantainemaßregeln in Swinemünde getroffen werden.

Bochum, 24. Juli. In einer Wahlversammlung wurde Seitens der Katholiken als Gegencandidat Windthorsts der Appellations-Gerichtsrath v. Forcade als Nachfolger des Dr. Becker für die Wahlkreise Bochum-Dortmund aufgestellt.

Breslau, 25. Juli. Hr. Justizrath v. Forckenbeck ist gestern Mittag hier eingetroffen. Derselbe hat bereits heute eine Unterredung mit dem Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Dr. Lewald, und ebenso mit dem gegenwärtigen Magistrats-Chef Hrn. Geh. Rath Dr. Bartsch gehabt. Ob Hr. v. Forckenbeck bei dieser Gelegenheit eine definitive Erklärung über Annahme der Wahl zum ersten Bürgermeister der Stadt Breslau, oder über Niederlegung seines Mandats als Abgeordneter gegeben hat, darüber verlautet nichts.

Oesterreich.

Wien, 25. Juli. Es verlautet, der Reise des Kaisers Franz Joseph nach Berlin werde eine Zusammenkunft der Monarchen von Oesterreich und Rußland folgen. Das „Tagblatt" meldet, der Kronprinz des deutschen Reiches beabsichtige demnächst die Vorbereitungen zur Weltausstellung zu besichtigen. Dieser Besuch, sowie derjenige, welchen der Kronprinz dem kaiserlichen Hofe zu Ischl abgestattet hat, und die Herzlichkeit des gegenseitigen Verkehrs zwischen dem Kaiser, der Kaiserin und ihrem Gaste sind wohl die kräftigste Widerlegung jener von ultramontaner und feudaler Seite ausgestreuten Gerüchte, als ob die Reise des Kaisers Franz Joseph nach Berlin fraglich geworden sei. Wie weit die Situation davon entfernt ist, sich nach dem Sinne Jener zu gestalten, welche mit Scheelsucht und Ingrimm auf die Intimität der beiden Kaiserhöfe blicken, kann daraus entnommen werden, daß in gut unterrichteten Kreisen der Abstecher des Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit einer Einladung an unsere Kaiserin, ihren Gemahl bei dem Besuche des Berliner Hofes zu begleiten, in Verbindung gebracht wird.

— Die dalmatinische Frage dürfte binnen Kurzem die Politiker diesseits wie jenseits der Leitha lebhaft beschäftigen, da Ungarn jedenfalls die Einverleibung Dalmatiens verlangen wird. Zwar will es diese letztere von dem Votum des dalmatinischen Landtages abhängig machen und will daher den letzteren gefragt wissen, ob er die Union mit Croatien eingehen wolle oder nicht, aber es ist klar, daß man es hier nur mit einer Comödie zu thun hat, denn man weiß in Pest so gut, wie in Wien, daß der dalmatinische Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung fast einstimmig für die Union mit Croatien stimmen wird.

England.

London, 25. Juli. Unterhaus. Der Vicepräsident im Erziehungs-Comité des geheimen Rathes, Forster, giebt nähere Details über Fälle von Rinderpest, welche in der letzten Zeit an Bord von Hamburg nach Newcastle und aus Rußland nach Deptford und Hull gehender Schiffe constatirt seien. Das Verbot der Vieheinfuhr aus Deutschland halte er für eine sehr ernste Sache, doch seien bereits bei der deutschen Reichsregierung Vorstellungen dieserhalb gemacht worden. Forster spricht die Hoffnung aus, daß wirksame Maßregeln getroffen würden, um die Einfuhr von russischem Vieh durch deutsche Schiffe zu verhindern, wenn nicht, werde er in Erwägung ziehen, ob der Erlaß eines allgemeinen Verbots der Vieheinfuhr aus Deutschland nothwendig sei. Hierauf tritt das Haus in die Debatte, betreffend die Angelegenheit des Richters Keogh ein. Butt tadelt Keogh wegen seiner unredlichen und heftigen Angriffe auf die katholischen Bischöfe Irlands und stellt den Antrag, das Haus möge ein Comité bilden, um die Angelegenheit in Erwägung zu ziehen. (W. T.)

Frankreich.

* Paris, 24. Juli. Gestern wurden in der Rue Montmartre von der Polizei Nachsuchungen angestellt und dort eine Anzahl politischer Schriften und Briefe mit Beschlag belegt. — Die Regierung soll die Absicht haben, die ganze bonapartistische Partei aufs strengste überwachen zu lassen. Es heißt, daß die Bonapartisten während der Ferien einen Handstreich versuchen wollen. Auch soll die Vertagung der großen Revue, welche angeblich wegen der furchtbaren Hitze, auf unbestimmte Zeit aufgeschoben worden ist, mit den bonapartistischen Umtrieben in Beziehung stehen. Jedenfalls würde der Empfang, welcher Thiers bei einer Revue Seitens der Pariser Bevölkerung zu Theil werden würde, kaum ein guter sein. Gambetta hat sehr mißlich gehandelt. Abgesehen davon, daß seine Partei durch ihr Eintreten für Thiers zu Gunsten des Schutzzolles einen großen Theil ihrer Popularität verloren hat, hätte derselbe im Augenblick, wo die Affaire Nacquet, bei der er so stark compromittirt ist, zur Sprache kommt, darthun sollen, daß er sich durch keinerlei Rücksichten vom geraden Wege abbringen läßt. Selbstverständlich haben die Royalisten, von denen viele nur für die Handelsfreiheit stimmten, um Thiers einen Streich zu spielen, das Herz der Pariser nicht gewonnen, aber ein großer Theil derselben bedauert aufs tiefste, daß das Gute, was das zweite Empire geschaffen, auf so schmähliche Weise zu Grunde geht. Trotzdem aber besteht auch für Rouher keine Aussicht mehr, seine Dienste feil zu bieten. Bemerkenswerth ist es, daß es den freihändlerischen Fabrikanten, Handelskammern, Weinproducenten, Städten und Häfen nicht im geringsten einfällt, die Fachkenntnisse, die Erfahrungen und die Advokatenkünste des Vicekaisers in Anspruch zu nehmen; er wurde und wird von den Freihandelsinteressenten vollkommen ignorirt. Nicht besser ergeht es Michel Chevalier, als bonapartistischer Freihandelspublicist nicht minder bekannt.

— Wie die „Patrie" versichert, werden die Prozeßverhandlungen über Bazaine nicht vor dem Monat November beginnen. Der General, welcher mit der Untersuchung beauftragt ist, hat bis jetzt nur die allgemeinen Thatsachen geprüft und ist noch nicht auf die Einzelheiten eingegangen. Vor dem 1. Oct. wird er seine Arbeiten nicht beendet haben. Erst dann werden dem Angeklagten die Zusammensetzung des Kriegsgerichts mitgetheilt und die übrigen Formalitäten erfüllt werden. Die Zahl der Zeugen ist sehr groß; sie übersteigt 200. Mehr als 3000 Documente liegen vor.

— 25. Juli. Der französische Minister des Auswärtigen bereitet gegenwärtig ein Circular vor, welches das neue Gesetz über die Zollsätze zu klären bestimmt ist. Es soll darin die jedenfalls etwas naive Erklärung abgegeben werden, daß die neuen Zollsätze, falls die Handelsverträge gekündigt werden oder ablaufen, in Kraft treten sollen. Nicht Saint Marc Girardin, sondern Martel ist zum Präsidenten der Vertagungs-Commission ernannt worden. Die Majorität dieser Commission ist dafür, daß Thiers ihr Erklärungen über die innere Politik abgebe. Thiers ist bereit, jeden verlangten Aufschluß, sei es in der Commission oder vor den Kammern, selbst zu geben. Das rechte Centrum beschloß in seiner gestrigen Sitzung, von Thiers zu verlangen, daß er das Gesetz von 1868 streng aufrecht erhalte und alle öffentlichen Versammlungen untersage. Auf diese Weise hofft man dahin zu gelangen, daß während der Ferien keine Bankette zu Gunsten der Auflösung der National-Versammlung abgehalten werden können. — Don Carlos hat am 16. d. von der spanischen Grenze eine neue Proclamation an die Spanier erlassen.

Spanien.

Madrid, 22. Juli. Die ministerielle Organe enthalten sich auf's strengste jeder Veröffentlichung über den Gang der Untersuchung des Attentates. Außer dem früheren Chef der Porramänner, Ducascal, wurde noch ein anderer Sagastiner, Namens Maratilla in Haft gebracht. Das Weinhaus, in in welchem die Verschwörer ihre Conventikel abhielten, mußte in Folge einer Volksdemonstration geschlossen werden. Der eigentliche Retter des Königs war sein Kutscher; nach den gefallenen Schüssen die Situation begreifend, entzog er durch einen rasenden Galopp den König und die Königin den Dolchen der Mörder, die für den Fall der Wirkungslosigkeit der Feuerwaffen vorbereitet waren. Bei dem hartnäckigen Kampfe, Leib an Leib, den die Sicherheitsorgane mit den auf und nächst dem Thatorte postirten sechszehn Mitglieder der Mörderbande zu bestehen hatten, wäre ein längeres Verbleiben an dieser Stelle leicht verhängnißvoll geworden. Die republikanische Presse drückt einstimmig den Abscheu aus, mit dem sie das Attentat verdammt, indem sie mehr oder weniger entschieden beifügt, „daß die Republik nie und niemals ihre Einsetzung einem Verbrechen verdanken darf." — Der angekündigte republikanische Landtag ist nur ein einziges Mal zusammengetreten, um sich auf den Vorschlag des Directoriums auf neue Einberufung zu vertagen. Es waren nicht mehr als 57 Delegirte hierhergekommen, während zur Beschlußfähigkeit 68 nothwendig sind.

Danzig, den 27. Juli.

* Das Directorium der Berliner-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft giebt von jetzt ab von den Stationen Danzig, Stolp, Cöslin u. f. Rundreise-Billets aus und zwar: 6 Wochen giltige Retourbillets 1) ab Berlin via Bahnhof der Niederschl.-Märk. Bahn nach Greifenberg bis Altwasser im Riesengebirge, 2) ab Berlin via Berlin-Görlitzer Bahn nach Greiffenberg bis Hirschberg im Riesengebirge; 3) Saisonbillets nach dem Harz nach Thale und nach Wernigerode. via Stendal zurück. Sodann verkauft sie ferner Rundreise-Billets nach dem Rhein, 14 Tage giltig, und nach dem Harz, 10 Tage giltig. Wer für eine dieser Touren hier einen Bon löst, hat denselben bei der Billetkasse der Station der Berlin-Stettiner Bahn zu bezahlen und erhält gegen Abgabe dieses Bons an der Kasse der betr. Bahn in Berlin, über welche die Tour gemacht werden soll, das hier bezahlte Retour-, resp. Rundreise- oder Saisonbillet ausgehändigt. Außerdem erhält der Reisende für die Strecke von hier bis Berlin und zurück ein Billet derselben oder einer höhern Wagenklasse, auf welche der Bon lautet, zu ermäßigten Preisen und zwar von Danzig ab 1. Klasse für 18 Rℓ. 8 Sgr., 2. Klasse für 13 Rℓ. 20 Sgr., 3. Klasse für 8 Rℓ. 22 Sgr. Für die drei zuerst erwähnten Touren bewilligt die hiesige Bahnverwaltung eine Zeit von im Ganzen sieben Wochen, für die beiden andern von 18 Tagen für die Rückreise aus Berlin.

* Herr W. Parlow giebt mit der Capelle des 43. Regiments morgen Nachmittag im Spliedt'schen Etablissement in Jäschkenthal sein Abschieds-Concert.

* [Polizeiliches.] Gestern wurde dem Criminal-Commissarius die Mittheilung gemacht, daß zu dem Trödler Volchert in der Häkergasse des Nachts eine große Menge Stiefel gekommen wären. In Folge dessen wurde bei Volchert eine Revision vorgenommen und einige 50 Paar neue Militärstiefel, einige 40 neue Militärhemden, mehrere Militärmäntel, Unterbeinkleider und Strümpfe vorgefunden und in Beschlag genommen. Volchert und dessen Nachbar, Trödler de Salsky, die diese Gegenstände von einem Capitaind'armes zu Spottpreisen gekauft haben, sind in Haft genommen. — Die bereits wegen Diebstahls bestrafte unverehelichte Bertha Mutz stahl gestern aus dem Hause Beutlergasse No. 2 mittelst Einschleichens einen Unterrock und ein Paar Lederstiefel. Sie wurde dabei angehalten und arretirt. — Der ca. 13 Jahre alte Realschüler H. ging gestern Vormittags allein am Ostseestrande. In der Nähe des Herrenbades in Neufahrwasser traf er 3 Arbeiter an, die sich in der Ostsee badeten. Von einem derselben wurde er gefragt, ob er Kuchen bei sich habe. Als er hierauf schwieg, ergriff ihn einer derselben und schleuderte ihn in die See, so daß das Wasser über ihn zusammenschlug. Der Knabe kroch aus dem Wasser und zog sich die Kleider aus, um diese auszuwinden, wobei einer der Arbeiter hinzukam, ihm Portemonnaie, Messer und Stiefel nahm, und dann mit den andern beiden Männern nach Neufahrwasser lief. Hier wurden sie von einem vierten Arbeiter, der den Vorfall mit angesehen hatte, verfolgt und einer derselben, der Arbeiter Heckendorf aus Oliva, verhaftet, die andern entliefen.

* Die heutige Badeliste von Zoppot schließt ab mit 421 Familien und 1532 Personen, 49 Familien mit 187 Personen mehr als in der gleichen Zeit v. J.

* Der Gymnasiallehrer Schröder in Culm (Landtagsabgeordneter für Carthaus) ist nach der Provinz Westfalen versetzt worden.

Tiegenhof, 23. Juli. Man geht hier mit dem Plane um, sobald die in diesem Jahr in Angriff genommene Kreis-Chaussee von hier nach Elbing fahrbar ist, eine regelrechte Omnibusfahrt-Gesellschaft zu gründen, welche die Passagiere an jedem Tage in der Woche nach Elbing und wieder zurück nach Tiegenhof bringt. — In diesem Frühjahr kam ein Müllergeselle nach der Linau, um bei dem dortigen Mühlenbesitzer Arbeit zu suchen. Bald hatte er den Mahlgästen eingebildet, er vermöge Kranke, auch schon ganz unheilbare, durch Gebete wieder gesund zu machen, indem er vorgab, schon Hunderte auf diese Art geheilt zu haben. Bald waren seine Worte weithin bei Reich und Arm verbreitet und Schaaren von Leidenden aller Art wallfahrteten, wie zum Ablaß, täglich zu diesem Wundermanne, wie man ihn nennt. Denn jeder wollte geheilt sein, Krüppel, Lahme und Blinde. Er nahm jeden einzeln und murmelte unverständliche Worte vor sich hin, tröstete sie dann mit einer baldigen Genesung, sofern der Mond nicht mehr sein volles Licht auf die Erde werfe. Leider will seine Kur keine Wunder thun, trotzdem der Mondwechsel schon mehrere Male eingetreten ist. Wie man hört, soll dieser Müller in Danzig verheirathet sein und seine Frau und Kinder ihn seines Heilgeschäftes halber verlassen haben.

Elbing, 27. Juli. Am Mittwoch ist von Chemnitz der Trockenapparat für die hiesige Dampfwaschanstalt angekommen, die Aufstellung desselben wird heute beendigt, so daß die Anstalt am Montag vollständig eröffnet werden wird. In den letzten Tagen ist schon recht tüchtig gewachsen worden, selbst Waschfrauen haben die ihnen übergebene Wäsche zu Centnern in die Anstalt gebracht. — An unserm Musikfest haben sich folgende Städte und Ortschaften betheiligt: außer Elbing 33 und zwar: Allenstein, Bartenstein, Berent, Danzig, Dirschau, Eydtkuhnen, Fischhausen, Gerdauen, Graudenz, Insterburg, Königsberg, Labiau, Liebstadt, Lötzen, Marggrabowa, Marienburg, Marienwerder, Memel, Mewe, Mohrungen, Mühlhausen, Neidenburg, Neudörfchen, Osterode, Pillau, Pr Holland, Rastenburg, Rosenberg, Saalfeld, Stallupönen, Tapiau, Tilsit und Zinten.

ħ Graudenz, 26. Juli. [Grundcredit-Verband.] Seit Jahren sind Versuche gemacht worden, den Besitzern in kleineren Städten einen Realcredit in unkündbaren, amortisirbaren Darlehnen zu verschaffen. Alle bisherigen Versuche waren gescheitert. Jetzt ist das Ziel erreicht. Am 1. Juli c. hat der ins Leben gerufene Grund-Credit-Verband in Graudenz seine Geschäfte eröffnet. Seine Grundlage kann als eine solide und reelle betrachtet werden. Er gewährt auf städtische und ländliche Grundstücke unkündbare, amortisirbare Darlehne zum Zinssatze von $4\frac{1}{2}$ resp. 5 %. Die Darlehne sind wirklich unkündbar, nicht scheinbar, wie bei andern Realcredit-Banken, da auch ein Besitzwechsel weder Kündigung, noch wiederholte Provisionszahlung im Gefolge hat. Die Valuta wird baar gezahlt. Der Sitz der Direction ist hier in Graudenz.

---

an schlanken elastischen Stangen, die zwischen den Balken der Decke stecken, befestigt sind, so daß sie in der Luft schweben und bei der kleinsten Bewegung hin und her, auf und nieder schwanken. Die Einrichtung ist practisch, einfach und ungeschmeichelt; das Haus, dicht und warm, genügend für die bescheidenen Bedürfnisse des russischen Bauern, steht in keiner Weise den ländlichen Wohnungen unserer deutschen Dörfer nach. Mehr idealisirt und wohl kaum der Wirklichkeit nachgebildet möchte die russische Muster-Dorfschule zu nennen sein, welche auf der anderen Seite des Parks liegt. Dies Muster wäre unseren deutschen Dorfschulen meistentheils auch noch zur Benutzung zu empfehlen und ließe sich leicht nachahmen, denn das wohleingerichtete geräumige Holzhaus würde sich in holzreichen Gegenden um einen geringen Preis herstellen lassen. Es hat zwei Eingänge, einen zu der aus zwei Stuben und einer Kammer bestehenden Lehrerwohnung, den andern in die Schulräume. Der wie ein riesiger Mittelpfeiler die ganze Wohnung vom Keller bis zum Dache durchziehende Ofen wendet jede der breiten Seiten seiner poligonalen Construction einem der Räume zu, in dem derselbe die abgestumpfte Ecke zwischen zwei inneren Wänden bildet und heizt so mit gemeinsamer Feuerung das ganze Gebäude mitsammt der Hausflure. Im Schulzimmer findet sich alles Geräth, alle Lehrmittel, der ganze Apparat zusammen, so vollkommen und zweckmäßig, wie die neuesten Verbesserungen auf diesem Gebiete ihn geschaffen haben. Es fehlt dem Zimmer nur an Ventilation, für welche die Russen überhaupt weder Verständniß noch Bedürfniß zu haben scheinen. Vergleicht man indessen dieses Musterschulhans mit den vorhandenen, thatsächlich benutzten, so stellt sich heraus, daß ähnliche Gebäude selbst noch für große Städte nur in den Bereich frommer Wünsche gehören, auf deren Befriedigung das Land wohl noch manches Jahrzehnt wird warten müssen.

Anders ist es mit der ländlichen Villa aus Holz, welcher auf halber Höhe des Kremlberges, auf dem Anstiege zur Dorfkirche, ein geräumiges mit Blüthenpflanzen geschmücktes Plateau einnimmt. Aehnliche Landhäuser sieht man in der Umgebung der beiden Hauptstädte zu Hunderten, mit geringen Varianten tragen sie alle dieselbe Physiognomie. Dieses besitzt nur ein Erdgeschoß, über welches gekreuzt vier Giebel das Dach brechen. Ein Hausflur, der sich bald zu einem Corridor verengt, empfängt den Eintretenden. Rechts in diesem Flur führt eine Thür in ein kleines Entrée, aus diesem in das behaglich ausgestattete Zimmer des Hausherrn mit kleiner Handbibliothek, Schreibtisch, Sopha, Jagdzeug und kleiner Garderobe. Auf derselben Seite folgt dann, bereits im Corridor, die Treppe, unter ihr eine kleine Speisekammer, welche an die dahinterliegende Küche grenzt; ein Badezimmer springt als Abside aus der oblongen Grundfläche des Hauses hinaus und am Ende des Corridors liegen auf dieser Seite zwei Kinderzimmer, eins zum Spielen, eins zum Arbeiten der Kleinen. Die andere, linke Seite von Flur und Corridor, welche das Haus durchschneiden, füllt zunächst das Zimmer der Hausfrau, welches von seiner Breite etwas an den Hausflur hat abgeben müssen. Der lichte geräumige Saal springt daneben wieder mit seinen drei Fenstern über das Oblong der Grundfläche hinaus in den Garten und an ihn schließt sich das Speisezimmer, welches auf eine an der andern Schmalseite ins Freie führende Veranda sich öffnet. Die Treppe führt hinauf zu den vier Giebeln, welche geräumige Schlafzimmer enthalten und umgeben sind von Dachstübchen, welche durch Kappfenster mit Licht und Luft versehen, ebenfalls zu bescheideneren Schlafräumen zu verwenden sind. Das Ganze nimmt sich mit seinen gebrochenen Grundlinien, dem viergiebeligen Dache und den zierlichen Holzornamenten, welche den aus halben Stämmen gefügten Bau schmücken, ungemein lebhaft, freundlich, sommerlich aus, der Innenraum gewährt bequemen Platz für eine zahlreiche Familie und für die gastfreundliche Geselligkeit, die in jedem russischen Landhause heimisch ist. Das Haus wurde sofort verkauft und soll mit vollständiger Einrichtung mit Tapeten, Gardinen, Möbel, Pianino, Büchern, Betten, und allem Haus- und Küchengeräth mit ungefähr 9000 Papierrubeln, also etwa 7—8000 R. bezahlt worden sein. (Schluß f.)

Schwetz, 26. Juli. Die Kgl. Regierung zu Marienwerder hat unter dem 23. d. folgende Aufforderung an sämmtliche Landrathsämter und Polizeibehörden des Regierungsbezirkes erlassen: „Das am 24. Juni c. von umherziehenden Zigeunern geraubte Kind des Domainenpächters Böckler zu Treuen ist nach einem heute von Stettin eingetroffenen Telegramm vorgestern in Warlubien, Kreis Schwetz, gesehen worden. Alle Polizeibehörden und Beamte werden angewiesen, jedes zulässige Mittel aufzubieten, um das Kind und den Räuber habhaft zu werden. Der Vater des Kindes hat Demjenigen, der ihm das Kind verschafft, selbst bringt, oder durch dessen Vermittelung und Anzeige das Kind gefunden wird, eine Belohnung von 500 Rthlr. versprochen."

88 Vandsburg, 24. Juli. Die Roggenernte ist hier als beendet anzusehen. Der Körnerertrag wird nicht so reichlich sein, als man ihn erwartete. Die Hitze in letzterer Zeit hat die Körner sehr zusammengedörrt. Die Kartoffelkrankheit tritt hier auch schon wieder auf. Nicht nur wird das Kraut bereits schwarz, sondern auch die Knollen selber fangen an, krank zu werden. — Der K. Staatsanwalt zu Deutsch Crone macht bekannt, daß am 22. Juni d. J. Nachmittags in dem Forstrevier Wilhelmswalde bei Krojanke von mehreren Knaben die unbekannte nackte Leiche eines ca. 8jährigen Knaben, mit einer Wunde an der linken Brust und am Bauche gefunden worden ist. Bei der Leiche lag eine Soldatenmütze mit Schirm. Trotz der sorgfältigsten Recherchen ist zwei Tage später die Leiche nicht wieder aufgefunden. Die K. Regierung zu Marienwerder hat für die Ermittelung der Leiche eine Prämie von 50 Rthlr. und für die Ermittelung des Thäters eine Prämie von 100 Rthlr. ausgesetzt. — Am 7. August d. J. sollen im landräthlichen Büreau zu Flatow ein Provinziallandtags-Abgeordneter, sowie zwei Stellvertreter aus dem Stande der Landgemeinden aus den Kreisen Flatow, Deutsch Crone, Schlochau und Conitz gewählt werden. Als Candidat zum Landtags-Deputirten wird Herr Polizei-Wege-Commissarius Priewe zu Gr. Wöllnitz sich aufstellen. Herr Priewe war vor einigen Jahren bereits Stellvertreter.

** Wordel bei Camin, 24. Juli. Zu einem Bauern auf dem hiesigen Abbau kamen vor einiger Zeit in der Nacht zwei Männer ans Fenster und verlangten die Herausgabe seines Geldes. Als sie abschlägig beschieden wurden, gingen sie in die Scheune des Bauern, nahmen ein Bündel Stroh, zündeten dies an und liefen davon. Glücklicherweise aber gelang es, das Feuer noch so frühzeitig auszulöschen, daß es keinen Schaden anrichten konnte. Die darauf folgende Nacht kamen die Strolche wieder und verlangten wieder Geld. Der Bauer aber hatte sich Tags vorher eine Doppelflinte besorgt und durch einen Schuß mit derselben wurden sie verjagt und sind seitdem nicht mehr wiedergekommen.

Trakehnen, 25. Juli. In der gestern hier abgehaltenen Pferdeauction sind 110 Pferde verkauft und dafür im Ganzen 38,589 Rthlr. eingenommen. Höchster Preis war für einen 4 Jahre alten Rapp-Wallach 1155 Rthlr.

Willenberg (im Ermlande). Unsere Gegend, namentlich die Ortschaften Przezdzenek, Kl. Piwnitz, Carolinenhof und Omulef werden seit etwa 14 Tagen von Wölfen stark beunruhigt. Im Laufe der vergangenen Woche sind nachweislich aus obigen Ortschaften geraubt: ein Füllen, ein Kalb, eine Ziege und vier Schafe. Gestern wurde in aller Frühe ein Treibjagen veranstaltet. Einem der Treiber war das böse Thier ziemlich stark in die Nähe gekommen, kam aber nicht in die Richtung nach der Schützenlinie; gleich Nachmittags holte es mit seinen Kameraden aus Przezdzenek zwei Schafe zur Tafel für sich. Heute sind wieder zwei Schafe aus Piwnitz von den Wölfen geholt worden; dem Wirthe Schneider von eben da, der einem solchen unwillkommenen Gaste die Beute abjagte, wich das Thier nur mit Widerstreben. Leute aus Kl. Piwnitz wollen zwei alte und drei junge Wölfe gesehen haben und behaupten, sie hätten Wolfsspuren schon im vergangenen Winter bemerkt. (Ostpr. Ztg.)

Vermischtes.

— Wie die „Spen. Ztg." mittheilt, sind in Berlin gestern die ersten drei Fälle von Erkrankung an der Cholera, nnd zwar in einem Hause Unter den Linden, angemeldet.

Berlin. Wir lesen in hiesigen Zeitungen, daß die Miethscontracte eines hiesigen Hauseigenthümers wörtlich folgenden Passus enthalten: „Der Personenbestand des Miethers darf nur mit besonderer Genehmigung des Wirthes vermehrt werden!" Einzelne Zeitungen interpretiren diesen Paragraph in so scharfer Form, daß der „B.-C." darauf aufmerksam macht, in welcher Weise das Landrecht die Institution der Ehe auffaßt. Es unterliegt danach keinem Zweifel, daß der Richter jede Bestimmung eines Vertrages als ungiltig ansehen würde, welche einem der contrahirenden Theile einen Rechtsnachtheil für den Fall androhen würde, daß ihm ein Kind geboren werden sollte.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 348½, 1860er Loose 94, Franzosen 354¾, Galizier 256½, Lombarden 219½, Silberrente 64 3/16, Böhmische Westbahn 264. Still. Subscriptionsresultate auf französische Anleihe wurden zu 45—50 Centimes gehandelt.

Wien, 26. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,50, Silberrente 71,30, 1854er Loose —, Bankactien 849,00, Nordbahn 208,00, Böhmische Westbahn —, Creditactien 328,80, Franzosen 336,00, Galizier 243,00, Kaschau-Oderberger 193,00, Pardubitzer 179,00, Nordwestbahn 217,00, do. Lit. B. 186,00, London 111,65, Hamburg 82,30, Paris 43,45, Frankfurt 93,90, Creditloose 186,50, 1860er Loose 103,70, Lombardische Eisenbahn 206,75, 1864er Loose 144,50, Anglo-Austrian-Bank 302,50, Austro-türkische —, Napoleons 8,89, Ducaten 5,35, Silbercoupons 109,25, Elisabethbahn 249,00, Ungarische Prämienloose 107,50, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 176,00, Unionbank 273,50. Fest.

Hamburg, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine matt. — Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 157 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 147 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 127℔. pr. Kilo in Mark Bco. 144½ Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 97 Gd., pr. Sept.-Oct. 1000 Kilo in Mark Banco 96½ Gd., pr. Oct.-Nov. 1000 Kilo in Mark Banco 96½ Gd. — Hafer fest. — Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 24, pr. October 24⅛. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 17¾, pr. Sept.-Oct. 17½, pr. Octbr.-Novbr. 15½ Rthlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12¾ Br., 12¼ Gd., pr. Juli 12¼ Gd., pr. August-Dezember 12½ Gd.

Bremen, 26. Juli. Petroleum fest, Standard white loco 18 Mk. 65 Pf.

Amsterdam, 26. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco flau, pr. October 178½. Rüböl loco 41½, pr. Herbst 40¾, pr. Mai 1873 41¼. — Heißes Wetter.

London, 26. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen sehr ruhig, aber fest zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 38,290, Gerste 3680, Hafer 25,550 Quarters. Wetter: sehr heiß.

Liverpool, 26. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10⅛, middling amerikanische 9¾-⅞, fair Dhollerah 6¾, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¼, middl. Dhollerah 4¾, Bengal 4¾, New fair Oomra 7 3/16, good fair Oomra 7¾, Pernam 10⅛, Smyrna 8, Egyptische 10⅛. — Fester. Upland nicht unter good ordinary, neue Ernte, October-November-Verschiffung 9⅝d. Orleans nicht unter low middling September-Lieferung 10 1/16—10⅛ d.

Liverpool, 26. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen 1d niedriger. Mehl ruhig. Mais 3d höher.

Paris, 26. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 90,00, pr. August 90,00, pr. September-Dezember 92,75. — Mehl Hausse, pr. Juli 73,75, pr. August 68,25, pr. September-Dezember 60,50. — Spiritus pr. Juli 50,50. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 36¾. Roggen ruhig, Odessa 16¾. — Hafer matt, inländischer 15¼. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46½ bez., 47 Br., pr. Juli 46½ bez., 47 Br., pr. August 46½ bez., 47 Br., pr. September 47 bez. und Br., pr. September-Dezember 47½ bez. und Br. — Fest.

New-York, 25. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 14⅜, 5/20 Bonds de 1885 116¼, do. neue 113¾, Bonds de 1865 115⅜, Eriebahn 52, Illinois 133, Baumwolle 22, Mehl 6D. 75C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22¾, do. in Philadelphia 22½, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅜, niedrigste 14⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ sehr flau, geschäftslos,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rthlr. 82-86 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 80-84 „	77-81 Rthlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 78-81 „	
bunt	125-127℔	„ 75-78 „	
roth	128-131℔	„ 74-78 „	
ordinair	120-121℔	„ 65-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 80 Rthlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli-August 78½ Rthlr. Br., 77½ Rthlr. Gd., pr. Septbr.-October 74½ Rthlr. bez. und Gd., pr. April-Mai 73¾ Rthlr. Br., 73½ Rthlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 122℔. 50 Rthlr. bez., frischer 128℔. 54¾ Rthlr., 55½ Rthlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 47 Rthlr., inländischer 49 Rthlr.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October inländ. 49 Rthlr. bez. und Gd., 46⅞ Rthlr. Br. und Gd., 47 Rthlr. Br., pr. April-Mai 48⅝ Rthlr. Br., 48¼ Rthlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große, frische, 115℔. 44 Rthlr. bezahlt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. loco weiße Koch- 43 Rthlr. bez.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔ 100—102⅔ Rthlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21¼ Gd., 6.21¼ gem. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 102¾ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 90½ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100¾ Br. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br., 102¼ Gd., 102¼ gem. 3½% westpreu. Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4% do. do. 91½ Gd., 4½% do. do. 100½ Br., 5% do. do. 104 Br., 104 gem. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe mit Prämien 102½ Br., do. do. al pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 27. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 102½ Br., 102 Gd. Prämie pr. August 103½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96 bez. 5% Türken 51⅝ Br. Lombarden pr. August 125½ bez. Franzosen 203 Br.

Danzig, den 27. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind Nord-Ost. — Weizen loco ganz geschäftslos, es fehlten heute auch zu billigeren Preisen Käufer, weil die auswärtigen Depeschen keine Aussicht für Verkäufe bieten. Nur 14 Tonnen sind in drei kleinen Partien zu verkaufen gewesen. Bunt 127℔ zu 78½ Rthlr., hellbunt 121℔. 77 Rthlr., hochbunt und glasig 128℔. 81 Rthlr.. Termine flau, 126℔. bunt Juli-August 78½ Rthlr. Br., 77½ Rthlr. Gd., Sept.-Oct. 74½ Rthlr. bez. u. Gd., 75 Rthlr. Br., April-Mai 73¾ Rthlr. Br., 73½ Rthlr. Gd. — Regulirungspreis 126℔. bunt 80 Rthlr.

Roggen loco fest, 122℔. zu 50 Rthlr., neuer 128℔. zu 54¾ Rthlr., 55½ Rthlr. pr. Tonne verkauft. Umsatz 22 Tonnen. Termine wenig Geschäft, 120℔. Sept.-Oct. 46⅞ Rthlr. bez. und Gd., 47 Rthlr. Br., inländischer 49 Rthlr. bez. und Gd., April-Mai 48½ Rthlr. Br., 48¼ Rthlr. Gd. Regulirungspreis 120℔ 47 Rthlr., inländischer 49 Rthlr. — Gerste loco neue große 115℔. zu 44 Rthlr. pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco gute Futter- 43 Rthlr. pr. Tonne. — Raps loco zu 100, 101, 102⅔ Rthlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus nicht zugeführt.

Kartoffeln 1 Sgr. 6 Pf. und 1 Rthlr. 9 Pf.

Danzig, 26. Juli 1872.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über außerordentlich schönes Wetter und ist der größte Theil der Roggenernte eingebracht; mit dem Schneiden der Weizenfelder hat man noch zögern müssen, da sie noch nicht ganz reif, indessen dürfte auch hiermit im Laufe der nächsten Woche begonnen werden. Vom Auslande trafen günstige Feld- und Witterungsberichte ein und ist man im Allgemeinen gleichfalls mit der Ernte beschäftigt. Der Umsatz auf den Getreidemärkten beschränkte sich nur auf die Deckung der nothwendigsten Consumtion, wobei Preise keine Veränderung erfuhren. Das Geschäft an unserer Börse war äußerst schwerfällig und nur mühsam konnten an vereinzelte Reflectanten ca. 1900 Tonnen Weizen zu ca. 1 Rthlr. niedrigeren Preisen abgesetzt werden. Bezahlt wurde für bunt 123, 126℔. 74, 77½ Rthlr., hellbunt 127, 128/9℔. 79, 80 Rthlr., hochbunt glasig 127, 130℔. 80, 82 Rthlr., weiß 125/6℔. 80 Rthlr. Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 80, 79½, 80 Rthlr. Auf Lieferung pr. Juli 79½, 81 Rthlr., Juli-August 79, 78, 79 Rthlr., September-October 75 Rthlr., April-Mai 1873 74, 73⅔, 73½ Rthlr. gehandelt.

Das Geschäft in Roggen beschränkte sich auf den Absatz von ca. 170 Tonnen an Consumenten zu vorwöchentlichen Preisen 120, 121℔. 48, 49 Rthlr. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 46, 47 Rthlr., inländ. 47½, 48 Rthlr. Auf Lieferung pr. Juli 48 Rthlr., pr. Septbr.-October 46½, 46⅞ Rthlr., pr. Oct.-Nov. 47 Rthlr., pr. April-Mai 1873 47½, 47½, 48, 47½, 47, 47⅞ Rthlr. verkauft. — Rübsen nach Qualität 97, 100, 101, bester 102 Rthlr. — Rapps nach Qualität 95, 98, 100, 102, bester 103 Rthlr. — Kleine Gerste 106℔. 38 Rthlr., weiße Futtererbsen 42 Rthlr. pr. Tonne bez. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus nur 5000 Liter bestehend, wurde zu 23½ Rthlr. pr. 100 Liter à 100% placirt.

Elbing, 26. Juli. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen hochbunt 131℔. 84 7/10 Rthlr. — Roggen, alt, 116/17℔. 42½ Rthlr., frisch 116℔., 120℔. 47 1/12, 11/12 Rthlr. — Gerste, frische, kleine weiß, 103/4℔ 105/6℔. 36⅔, 38 1/10 Rthlr. — Hafer nach Qualität 33½—38⅔ Rthlr. — Erbsen, frische weiße, gute Waare 45 11/12 Rthlr. — Rübsen nach Qualität 99⅔, 92½ Rthlr. — Raps nach Qualität 94 5/12, 100 Rthlr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 26. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geringes Consumgeschäft, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., 127—128℔. 104 Sgr. bez., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco einiger Handel zu gut behaupteten Preisen, Termine niedriger, schließen ruhig, loco 52—58 Sgr. Br., 122℔. 56½ Sgr., neuer 123/24℔. 59 Sgr., 124℔. 59½ Sgr., 125℔. 60 Sgr., 128℔. 61½ Sgr., russischer 115/16℔. 52 Sgr., 116/17℔. 52 Sgr., 117/18℔. 52½ Sgr., 118/19℔. 52¾ Sgr. bez., pr. Juli 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Juli-August 55¾ Sgr. Br., 55¼ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 55⅔ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., 55 Sgr. bez., pr. Oct.-November 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 40—45 Sgr. Br., kleine 40—45 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert, loco 24—30 Sgr. Br., 23½—26½ Sgr. bez., pr. Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 28 Sgr. Br. — Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 60—65 Sgr. Br., 52—55 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, feine wenig offerirt, loco feine 82—96 Sgr. Br., mittel 70—82 Sgr. Br., 78½ Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo matt, loco 105—112 Sgr. Br., 100—108 Sgr. bez., Rapps 109, 110 Sgr. bezahlt, pr. Juli-August 112 Sgr. Br., 110 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Rthlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12 Rthlr. Br., 11⅔ Rthlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 24½ Rthlr. Br., 24 Rthlr. Gd., 24 1/12 Rthlr. bez., Juli ohne Faß 24½ Rthlr. Br., 24 Rthlr. Gd., August ohne Faß 24¼ Rthlr. Br., 24 Rthlr. Gd., September ohne Faß 24 Rthlr. Br., 23¾ Rthlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21⅛ Rthlr. Br., 20¾ Rthlr. Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19½ Rthlr. Br., 18¾ Rthlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Rthlr. Br.

Stettin, 26. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—71 Rthlr., besserer und feiner 72—80 Rthlr., Juli 77¼ Rthlr. bez., Juli-August 77, 76¾, 77 Rthlr. bez., August-Septbr. 76½, ¼, ½ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 74 Rthlr. bez., Oct.-Nov. 73, 72½ Rthlr. bez., Frühjahr 72 Rthlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000℔. loco geringer inländ. 46—48½ Rthlr., besserer 49—51 Rthlr., Juli und Juli-August 48¾ Rthlr. bez., August-Septbr. 49 Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 50½—⅛ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 50½—⅝ Rthlr. bez., Frühjahr 51⅛—51 Rthlr. bez. — Gerste wenig Geschäft, pr. 2000℔. loco 40—48 Rthlr. — Hafer still, pr. 2000℔. loco 38—46½ Rthlr. bez., Juli-August 45½ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 44 Rthlr. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 103—106 Rthlr., Septbr.-Octbr. 108 Rthlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 24 Rthlr. Br., Juli-August und August-Septbr. 23¾ Rthlr. Br., Septbr.-Oct. 23⅔ Rthlr. Br. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23½ Rthlr. bez., Juli 23¾ Rthlr. bez., Juli-August 23⅝ Rthlr. Gd., August-Septbr. 23⅓ Rthlr. bez., 23⅜ Rthlr. Gd., Septbr.-Octbr. 20½, ⅛ Rthlr. bez., Oct.-Nov. 18½ Rthlr. Br. und Gd., Frühjahr 18½ Rthlr. Br. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 77½ Rthlr., Roggen 48¾ Rthlr., Spiritus 23¾ Rthlr. — Petroleum loco 6½ Rthlr. gef., Sept.-Octbr. 6 5/24 Rthlr. bez., 6¼ Rthlr. gef., Oct.-Nov. 6¼ Rthlr. bez. und Br.

Berlin, 26. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—86 Rthlr. nach Qual., pr. Juli 82½—82—81¾ Rthlr. bz., pr. Juli-August 79¾—½ Rthlr. bz., pr. August-September 75½—¼ Rthlr. bz., pr. Septbr.-October 74⅝—½ Rthlr. bz., pr. October-Novbr. 72¾—½ Rthlr. bz., pr. Novbr.-December 71¾—½ Rthlr. bz., pr. April-Mai 72¼—72 Rthlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 Rthlr. nach Qualität gef., pr. Juli 56—55½ Rthlr. bz., pr. Juli-August 52¼—51⅞—⅞ Rthlr. bz., pr. September-Octbr. 52—51⅝—¾ Rthlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 51¾—¼—⅜ Rthlr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 51½—51—⅛ Rthlr. bz., pr. Frühjahr 51½—¼—⅜ Rthlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 Rthlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50½ Rthlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Rthlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rthlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¼—10½ Rthlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10 1/12 Rthlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7¾ Rthlr., Nr. 0 u. 1 7⅝—7⅛ Rthlr., pr. Juli 7 Rthlr. 24 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 7 Rthlr. 20 Sgr. bz., pr. Sept.-October 7 Rthlr. 18—17½ Sgr. bz., pr. October-Novbr. 7 Rthlr. 17½—17 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 24 Rthlr., pr. Juli 23¾ Rthlr. bz., pr. Juli-August do., pr. September-October 24 1/12—23⅞ Rthlr. bz., pr. Oct.-November 23⅞—¾ Rthlr. bz., pr. Nov.-Decbr. do., pr. April-Mai 24⅛—24 Rthlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rthlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogr. mit Faß 13½ Rthlr., pr. Juli 13 Rthlr., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-October 13 1/12—⅛ Rthlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 13⅓ Rthlr. bz. u. G., pr. November-December 13½ Rthlr. bz. u. G. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 Rthlr. 13—10 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 23 Rthlr. 2—1 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 22 Rthlr. 26—22—24 Sgr. bz., pr. Sept.-October 20 Rthlr. 16—13—14 Sgr. bz., pr. October-Novbr. 18 Rthlr. 17—16—18 Sgr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 18 Rthlr. 6 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rthlr. 16—13—14 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Meyer, Margarethe, Fedderwarderstel; Hartje, Uranus; Forthmann, Hosianna; beide nach Harburg; Brix, Franzisca, Kiel; Wilcke, Gut Heil, Grangemouth; v. d. Brook, Amitié, Gent; Johannsen, Oscar, Stralsund; Nieboer, de Nova, Moordyk; Gjestsen, Nordstjernen, Amsterdam; Möller, Christiane, Ostende; Parow, Achilles, Montrose; sämmtlich mit Holz. — Hansen, Rickleff; Hansen, Neptunus; beide nach Newcastle; Intyre, Mary Wilson, Gent; alle drei mit Getreide.

Den 27. Juli. Wind: NNW.

Gesegelt: Prohn, Hermann; Haws, Fulmar (SD.); beide nach Dortrecht; Pahlow, Ernst Friedrich, London; Pertiet, Johanna, Paimboeuf; alle vier mit Holz.

Angekommen: Wittenhagen, 10. Juni, Newcastle; Fischer, Julie Moses, Alloa; beide mit Kohlen. — Andreesen, Hvalen, Stavanger, Heringe.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll. Wind: NO. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Rachocki, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Stettin nach Warschau: Henschel, Wehmer u. Reinhardt, Cement, Seegras.

Stromab:

Großmann, Jaffe, Polen, Berlin, 1562 St. w. Holz, 2 Kähne.

Schultz, Wolfsohn, Plock, Danzig, Bankverein, 1149 Ctr. 50 ℔ Rübsaat, 1 Kahn.

Budach, ders., do., do., ders., 1150 Ctr. Rübsen, 1 Kahn,

Sixdorff, Askanas, do., Potsdam, Stettin ꝛc., 1133 Ctr. 50 ℔. Rübsaat, 1 Kahn.

Rosenow, ders., do., Berlin, Stettin ꝛc., 1133 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.

Gerke, ders., do., Thorn, Bromberg, Danzig, 927 Ctr. 83 ℔. Rübsaat, 1 Kahn.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	338,28	+ 19,8	NOlich, f. flau, hell u. klar.
27	8	337,53	19,0	Nördl., flau, hell u. bewölkt.
	12	338,38	17,1	NO., lebhaft, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 26. Juli 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100¾	5
Consolidirte Anl.	4½	103	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	101½	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	102	4½
do. do.	4	96½	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	90¾	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾	4⅛
do. do.	4	92	4⅓
do. do.	4½	101	4½
Posensche neue do.	4	92	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	91¾	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
do. do.	5	103⅞	4⅘
do. neue	4	92	4⅓
do. do.	4½	100⅝	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96⅝	4⅛
Posensche do.	4	95⅛	4⅙
Preußische do.	4	95⅝	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111¼	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt.-Ob.	—	21⅞	—
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51½	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101⅝	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅜	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¾	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94¾	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58¼	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅜	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	-	115¾	—
do. Loose v. 1860	5	94	3⅘
do. Loose v. 1864	—	89¼	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	64¾	—
Ruff.-Egl. Anl. 1822	5	92⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62½	4¾
do. do. Anl. 1862	5	91	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	91½	5⅖
do. do. von 1872	5	90½	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76¾	5⅝
Ruff. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128	3⅖
do. do. v. 1866	5	128¼	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅜	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅞	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	92½	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¾	4⅕
do. do. do. do.	5	76	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	95¾	5
Italienische Rente	5	67	6½
do. Tabaks-Act.	6	530	—
do. Tabaks-Obl.	6	94⅝	5½
Französische Rente	5	82¼	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83	4⅘
Rumänische Anleihe	8	97½	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9 7/16	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	60¾	9⅜
Türk. Eisenb.-Loose	3	171	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46	⅗
Altona-Kiel	4	120⅝	7
Bergisch-Märk.	4	136¼	7½
Berlin-Anhalt	4	213	18½
Berlin-Görlitz	4	82	0
do. St.-Pr.	5	100¾	5
Berlin-Hamburg	4	197⅜	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162½	14
Berlin-Stettin	4	179	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	136¼	9½
Köln-Minden	4	172½	11⅕
do. Lit. B.	5	116	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	92½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65⅜	4
do. St.-Pr.	5	86⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	75¼	5
do. St. Pr.	5	91	5
Märkisch-Posen	4	58⅛	0
do. St.-Pr.	5	82½	0
Magdeb.-Halberst.	4	150⅝	8½
do. St.-Pr.	3½	90	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259¼	16
† do. Lit. B.	4	104	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82¾	5
Niederschl. Zweigb.	4	114⅞	5
Nordhausen-Erfurt	4	78¼	4
do. St.-Pr.	5	68¼	0
Oberlausitzer	5	94½	5
Oberschl. A. u. C.	3½	212¾	13⅔
do. Lit. B.	3½	189½	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	70½	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	124¾	3
do. St.-Pr.	5	123⅞	5
Rheinische	4	164¾	10
Rhein-Nahe	4	43¾	0
† Stargard-Posen	4½	99¾	4½
Thüringer	4	157½	10½
Tilsit-Insterburg	5	68¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54	3
† Böhm. Westb.	5	112½	8¼
Brest-Grajewo	5	40	5
Brest-Kiew	5	79½	5
† Elisab.-Westb.	5	112¼	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	109⅝	8½
Gotthardbahn	6	106	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	199¼	11¾
Lüttich-Limburg	4	32⅞	0
Mainz-Ludwigsh.	4	180	11
Oester.-Franz. St.	5	199	12
† do. Nordwestb.	5	130½	5
do. B. junge	5	111⅞	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81	4½
Rumänische Bahn	5	45¼	5⅔
† Russis. Staatsb.	5	94¾	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	202½	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	49	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111½	9
Warschau-Wien	5	86⅝	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
† Kaschau-Oderbg.	5	87⅞	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	89¼	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	82	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	291	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	252¾	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86½	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91¼	5½
do. do. B. Elbethal	5	85⅛	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81½	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74½	6⅔
Brest-Grajewo	5	76¾	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94⅞	5¼
† Kursk-Charkow	5	94⅜	5¼
† Kursk-Kiew	5	96¼	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98½	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	95	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85¼	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅜	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	93½	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	126½	15
Berl. Bankverein	5	135	16
Berl. Cassen-Ver.	5	246	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	119½	—
Berl. Handels-G.	4	155¼	12½
Berl. Wechslerbk.	4	121	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	95	—
Bresl. Discontob.	4	127⅞	13
Bresl. Wechslerbk.	4	—	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108½	—
Danzig. Bankver.	4	102	—
Danziger Privatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	191¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	144½	10¾
Deutsche Bank	4	113⅜	8
Deutsche Unionbk.	4	118	11⅓
Disc.-Command.	4	259	24
Gew.-Bk. Schuster	4	136½	10⅔
Inter. Handelsges.	4	108⅞	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	110¾	11
Meining. Creditb.	4	152⅞	12
Norddeutsche Bank	4	175	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	199	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110	6½
Preußische Bank	4½	187	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	197	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	123	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	147⅞	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	106⅜	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171	12½
Schles. Bankverein	4	162	12
Stett. Vereinsbank	4	101⅜	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	160	15
Bauverein Passage	6	139	6
Berl. Centralstraße	5	118¼	5
Berl. Pferdebahn	5	275¾	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	94½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	174¾	16
Baltischer Lloyd	5	95¾	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	108	9
Königsbg. Vulkan	5	112	10

Wechsel-Cours v. 26. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	2½	140¼
do.	2 Mon	2½	139⅝
Hamburg	Kurz.	3	149⅝
do.	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3	6 21¼
Paris	10 Tg.	5	79¾
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	80⅙
do.	2 Mon	4	79 1/12
Wien	8 Tag.	5	90⅝
Petersburg	3 Wch.	6	90⅛
do.	3 Mon	6	89
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	90⅝
Russische Banknoten	81⅝

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 28. Juli: kein Gottesdienst.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Scheel, geb. Homann,
Wilh. Schlenfener, Kanzlei-Rath.

Danzig und Berlin,
26. Juli 1872.

Statt jeder besonderen Meldung.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Pauline v. Münchow,
geb. Rangk,
Franz v. Münchow.

Am 24. d. Mts., Abends 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Gatte, der Kaufmann **Moritz Rabow,** was wir hiemit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen.
Carthaus, den 26. Juli 1872.
Die Hinterbliebenen.

Submission auf Ziegellieferung.

Die Anlieferung von 68 Mille weiß-gelben Hartbrand-Ziegeln nach Lünette Wobeser auf dem Holm soll in einer öffentlichen Submission verdungen werden.
Hierzu ist auf
Montag, den 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
im Fortifikations-Bureau ein Termin angesetzt, bis zu welchem Reflectanten ihre versiegelten und mit Probeziegeln begleiteten Offerten portofrei einreichen wollen. Die Lieferungsbedingungen sind während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau einzusehen. Offerten, welche nach dem Termine eingehen, nicht correct abgefaßt sind oder deren Einsender die Bedingungen nicht vor dem Termine gelesen und unterschrieben haben, bleiben unberücksichtigt.
Danzig, den 19. Juli 1872.
Königliche Fortifikation.

Die Erneuerungsloose zur zweiten Klasse 146. Königl. Lotterie sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 1. Klasse —
bis zum zweiten August,
Abends 6 Uhr,
bei Verlust des Anrechts einzulösen.
B. Kabus,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Felix Gepp,

Kunstdrechsler,
jetzt
36. Jopengasse 36,
vis-à-vis Herrn Wormfeldt & Salewski,
empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino, Schachbrettern, Spielmarken, Dosen, Obstmessern u. Ständern, Portemonnaies u. Cigarrentaschen, Fächer, Schmucksachen u. s. w., zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegel. Reparaturen billigst.

Großes Uhren Lager.

W. Manneck,
Matzkauschegasse No. 4.

Ansichten von Danzig

empfiehlt in größter Auswahl die photographische Anstalt von
A. Ballerstaedt,
Langgasse 15.
Aufnahmen von Häusern, Landsitzen, Schiffen, Maschinen &c. werden aufs Beste zu soliden Preisen ausgeführt. (7502)

Rothweine von 6 Sgr. pro Flasche bis zu den feinsten Marken, Mosel- und Rheinweine, Portwein, Madeira, Sherry, Champagner, diverse Weine, sowie Rum, Cognac und Arrac in Gebinden und auf Flaschen empfiehlt
Aug. Thimm,
Comtoir: Fleischergasse No. 69.

Dem fremden Publikum empfiehlt ein reichhaltiges
Muschel- u. Corallen-Lager
als Andenken an Danzig
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Bei dem nun herannahenden
Dominik
empfehle ich dem geehrten Publikum meine Annoncen-Expedition ergebenst zur Vermittelung von Geschäfts-Anzeigen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, Kreisblätter &c. unter Zusicherung der reellsten Bedienung.
August Froese,
Frauengasse 18.

Circus A. Salamonsky.

Morgen Sonntag, den 27. Juli:
Zweite Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Mimik, Manövern, Quadrillen &c.

Die Vorstellung besteht aus 16 verschiedenen Productionen.
Die Zwischenpausen werden durch 8 Clowns ausgefüllt.
Ausführliche Programme sind beim Eintritt im Circus à 1 Sgr. zu haben.
Circusöffnung um 7 Uhr.
Anfang des Concerts der Circuskapelle um 7½ Uhr.
Anfang der Vorstellung um 8 Uhr.

Preise der Plätze:
Sperrsitz 20 Sgr., I. Platz 15 Sgr., II. Platz 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.
Es wird gebeten sich des Rauchens im Circus zu enthalten und keine Hunde mitzubringen.
Die Circuskasse ist täglich von 11 bis 1 Uhr, dann von 2 Uhr bis zum Schluß der Vorstellung offen.
Billete haben nur zu der Vorstellung Giltigkeit, zu welcher solche gelöst werden.
Uebermorgen Vorstellung mit neuem Programm.

Hochachtungsvoll
A. Salamonsky,
Director.
(1707)

Schlafdecken,
Reisedecken, Plaids, Beste Regenröcke, Engl. Regenschirme, Herren-Unterkleider

empfiehlt in größter Auswahl billigst
F. W. Puttkammer.

HUNDE-HALLE.

Nachdem nun meine Lokalien vollständig renovirt sind, empfehle meinen **Mittagstisch à Couvert im Abonnement von 6 und 8 Sgr.,** von 12½ bis 2½ Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.
Bestes Lagerbier und Depot von fremden Bieren auf Eis. Weine laut Karte zum billigsten Preise.
3 elegante Billards aus der Fabrik von A. Wahsner, Breslau. C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Die Pianoforte-Fabrik

von
Hugo Siegel
in Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,
empfiehlt in reichster Auswahl die feinsten kreuzsaitigen **Concert-, Salon- und Stutzflügel** mit **Herz-Erard**'scher Mechanik, desgl. **Concert- und Salon-Pianinos** kreuz- u. geradsaitig, in großer hoch eleganter, halbhoher und kleiner Form von bereits bekannter Güte. (1603)

Um vor dem Dominik zu räumen

verkaufe sämmtliche Waaren vom Lager zu herabgesetzten Preisen und empfehle besonders für Herren: Wäsche, Untergarderoben, Halsbekleidungen, Handschuhe, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarrentasche, Uhrketten, Ringe, Cigarrenspitzen und viele andere Artikel; für Damen sämmtliche Haararbeiten, als:
Haarzöpfe,
Haartheile,
Locken,
Locken-Chignons,
sowie ein großes Lager Parfümerien, Bürsten, Kammwaaren &c. &c.
Jede künstliche Haararbeit wird, auch aus ausgekämmten Haaren sofort sauber und billig gefertigt.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Meinen neu decorirten Salon
zum Haarschneiden,
„ Frisiren
„ Rasiren
halte bei nur guter Bedienung bestens empfohlen.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Bestellung auf ächten
Probsteier Saat-Roggen
nimmt entgegen (1552)
G. F. Focking.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf bin ich in den Stand gesetzt, einige Partien Cigarren noch alter Handarbeit von milder guter Qualität zu dem billigen Preise von 10 Thlr. das Mille abzugeben.
Emil Rovenhagen.

Die Maschinenfabrik, Holzmarkt 17, des A. v. Zschirlitzki,
empfiehlt ihre neue Dreschmaschine mit Riemenbetrieb unter Garantie, auch werden alle Reparaturen billig und gut ausgeführt.

Homöopathische Central-Apotheke. Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Kohlenpletten
in großer Auswahl offerirt billigst
C. H. Zander Ww.,
Kohlenmarkt 29b.

Bestellungen auf
Johannisdorfer Maschinen-Preßtorf, Trettorf und Stichtorf
erbitte schon jetzt.
W. Wirthschaft.

Feinstes Nizza-Prov.-Oel in Fässern und ausgewogen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Neue Genueser Citronen empfiehlt
Carl Schnarcke.

Frischen Edamer und holländ. Süßmilchkäse empfing in feiner Qualität
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Ein gut erhaltenes Repositorium
fürs Material- und Schank-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 1749 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Prima amerik. Speck
habe auf Lieferung aus dem Dampfer „Franklin", der Ende Juli oder Anfang August erwartet wird, noch ca. 200 Kisten disponibel, die verzollt ferner hier billigst offerire.
Carl Treitschke,
(1583) Comtoir: Wallplatz 12.

500,000

Mauersteine guter Qualität, scharf gebrannter Mittelbrand, frei von Kaltmergel, werden in Lieferungen pro August/September/October gekauft von
Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister,
(1627) **Lastadie No. 4.**

Die Conditorei in Zoppot, Seestraße No. 31, neben Hochbaums Hotel, eine Commandite meiner hiesigen Conditorei, empfiehlt ihre freundlich eingerichteten Zimmer und Zelte bei prompter und reeller Bedienung dem geehrten Publikum; es werden Getränke aller Art, vorzüglicher Kaffee und Chocolade von Gebrüder d'Heureuse aus Berlin zu soliden Preisen verabreicht; gleichzeitig empfiehlt sie ihre Torten, Thee- und Kaffeekuchen, sowie feinste Confituren u. Dessertsachen. Bestellungen aller Art, Eis, kalte Speisen und Creme, werden in Danzig wie in Zoppot in bekannter Güte ausgeführt. **Theodor Becker,** Wollwebergasse 21, u. Zoppot, Seestraße 31.

Commandite
von
Otto Retzlaff,
Milchkannengasse No. 1,
an der grünen Brücke,
empfiehlt
Getreidesäcke, 3 Schffl. v. 12—20 Sgr.
Leihsäcke nach bekannten Bedingungen.
Signatur der Säcke gratis.
Zeltleinen u. Tapezierleinen von 2 Sgr. die Elle an. (1629)

J. Auerbach, Langgasse 26,
empfiehlt die neuesten Façons in Herren-Garderoben:
Sommer-, Herbst- u. Winter-Ueberzieher von 6—16 Rt., feine Tuch- u. Croisé-Röcke von 6—10 Rt., Garten-Jaquet in Lüstre, Tuch, Buckskin v. 2, 3, 4—8 Rt., die feinste Buckskinhose von 2—5 Rt., Westen v. 1—2 Rt., Schlafröcke, Knaben-Garderoben u. Kutscher-Livrés, Damen-Mäntel, Paletots, Jaketten, Jaquets in Sammet, Seide, Tuch und Double zu auffallend billigen Preisen.

Frischer Portland-Cement,
Steinkohlentheer u. Dachpappen bester Qualität bei
Gebrüder Engel,
(1778) Hundegasse 61.

Bade-Hüte und Bade-Pantoffeln
empfiehlt in großer Auswahl
August Hoffmann,
Strohhut-Fabrik, Heiligegeistgasse 26.

Durch den Empfang einiger längst erwarteter Artikel ist unser
Stahl- und Eisenwaarenlager
wieder auf das Reichhaltigste assortirt. Von doppelten und einfachen **Jagdgewehren,** Teschings, **Revolvern,** Pistolen, Terzerolen, Lefaucheux-Hülsen und gefüllten Lefaucheux-Patronen zu Jagdgewehren und Revolvern, Schrot, Pulver, Zündhütchen und div. Jagd-Utensilien halten stets Lager und stellen bei einer guten reellen Waare die billigsten Preise.
J. G. Hallmann Wwe. & Sohn,
50. Brodbänkengasse 50
(Schnüffelmarkt).

Thorner Pfefferkuchen
von **Gustav Weese,**
Englische Biscuits
von **Huntley & Palmers, London,**
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern.
17. Langenmarkt 17.

Auf dem Holzfelde an der Kalkschanze stehen
200 St. 5/8 zöll. Mauerlatten v. 30—40 Fß., 200 St. 1 zöll. Dielen v. 24—35 Fß., 200 St. 1 zöll. Dielen v. 12—20 Fß. (reine) bill. z. v.

Zur Saat
Rübsen (Rveel) ist zu haben Comtoir Hundegasse No. 40. (1588)

Speck-Flundern und Spickaale,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Eine **Knaben-Velocipede** für neu für 6 Rt. zu verk. zu erfr. wegen Abreise (Kostenpreis 9 Rt.) Schmiedegasse 4, Eilengeschäft.

Ein einspänniger Wagen und 2 Candaren mit Bügel und Lederhalfter sind zum Preise von 10 Rt. zu verkaufen. Adressen sub No. 1769 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener Bautechniker sucht Stellung. Gefällige Adressen werden unter 1771 in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

In unserm Waffengeschäft findet ein Jagdbüchsenmacher dauernd Stellung.
C. Heß & Sohn, Breitg. 93.

Ein gebrauchter Sattel
wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 1049 in der Exped. d. Ztg.

Ein ganz anst. gebild. ält. Landwirthin mit sehr gut. Zeugn. sucht z. 1. Oct. c. Engag. b. J. Hardegen, Goldschmiedeg. 6.

Ein Cigarren- oder Material-Waaren-Geschäft wird ohne Einmischung eines Dritten zum October, auch später, zu pachten gesucht. Gefäll. Adr. unter No. 1740 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Seebad Westerplatte

sind noch zwei Zimmer, auch einzeln, ohne Küche und ohne Meubel, billig zu vermiethen.
Zoppot, an der Danziger Chaussee No. 5 (in der alten Post), sind 1—2 gut möblirte Zimmer zu verm.

Montag, den 29. Juli cr., Nachmittags, bleibt mein Local einer Privatgesellschaft wegen geschlossen.
(1759) **R. Kutzbach,** Zoppot.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse 10.
Mittagstisch à 6 und 8 Sgr. im Abonnement; à la carte zu jeder Tageszeit. Hiesige und auswärt. Biere. Weine in allen Marken. Zimmer für Privatgesellschaften &c.

Extrafahrt nach Elbing.
Abfahrt um 5 Uhr 55 Min. früh, nach den neuesten Bestimmungen der Königl. Ostbahn.
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 29. Juli: Gesellschaftsabend und Ballotage präcise 8 Uhr Abends.
Der Vorstand.

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 28. d. M.
Abschieds-Concert,
gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
W. Parlow.
Anfang 4½ Uhr. Entree à Person 5 Sgr. Entreefreie Plätze sind nicht vorhanden.
Abends Gartenbeleuchtung.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 28. Juli:
CONCERT.
Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.
(1023) **Fürstenberg.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, 28. Juli:
CONCERT
vor dem Kurhause.
Entree 5 Sgr. Anfang 4½ Uhr.
1745) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 28. Juli: Früh-Concert, bestehend aus Horn-Quartett ohne Entree.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, den 28. Juli.
Concert
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Die nächsten Concerte Mittwoch, den 31. Juli, und Freitag, den 2. August.
(157) **F. Keil.**

Cafe d'Angleterre,
früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Jeden Abend großes Concert und musikalische Vorträge einer neu engagirten Gesellschaft. Alle Biere auf Eis. Superbes Billard.
(1701) **Rud. Hein.**

ORPHEUM,
Schwarzes Meer 18.
Heute Sonnabend, den 27. Juli: Tanz und Garten-Illumination.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 28. Juli.
Theater-Vorstellung und Concert.
Gastspiel der ersten Solotänzerinnen **Frl. Werges und Frl. Clara Keil vom Hof-Theater zu Weimar.**
U. A.: **Gesang kurirt!** Komisches Liederspiel. **Nichte und Tante.** Lustspiel. **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse mit Gesang. **Ebereschenwalzer** — **Ländler** (Frl. Werges, Frl. Keil). **La coquette** — **Polka militaire** (Frl. de la Croix). **Cracovienne.** — **Schottisch** (Frl. Burow).
Anfang 4½ Uhr. Entree wie gewöhnlich. Bon 8 Uhr ab 2½ Sgr.
Bei günstigem Wetter: **Großer Garten-Illumination.**
Montag, den 29. Juli:
Benefiz für die Hof-Solotänzerinnen Frl. Auguste Werges und Fräulein Clara Keil.

Eine goldene Tuchnadel ist am Freitag den 26. d. Mts. auf dem Dampfer Blitz, um 5 Uhr vom Johannisthore abgehend, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Langgarten 109. (1790)

Eine goldene Damen-Uhr No. 15306 ist am Freitag auf dem Wege vom Langenmarkt, Langgasse nach Seebad Westerplatte verloren. Wiederbringer erhält Langgasse No. 28 angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

2 Thlr. Belohnung
demjenigen, der ein Granatkreuz an einer Haarkette mit goldenem Riegel, welches auf dem Wege von der Gas-Anstalt nach dem Speicher am Dampfboot, von dort bis zur Westerplatte verloren gegangen, in Gegend an der Gasanstalt abgiebt.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.